Objekt:	Madonna
Museum:	Johann-Friedrich-Danneil-Museum Salzwedel An der Marienkirche 3 29410 Salzwedel (0 39 01) 42 33 80 info@danneil-museum.de
Sammlung:	Religion und Glaube
Inventarnummer:	VI/21/57

Beschreibung

Die Herkunft dieser stehenden, vollplastisch gearbeiteten Marienfigur ist unbekannt. Die Figur wird von Stapel (1913, S. 86) ohne Provenienzangabe aufgeführt.
Laut Dokumentation des Museums wurde sie durch Kauf erworben.

Auf ihrer linken Seite hält Maria das unbekleidete Jesuskind. Die gedrungene Madonna ist in einen voluminösen, ehemals blauen Mantel gehüllt, der ausladende, schwungvolle Schüsselfalten unterhalb des Kindes bildet. Darunter trägt sie ein eng anliegendes Kleid (ehemals Silber).
Das Gesicht ist ein gedrungenes Oval, das von reichem und nach hinten in Locken fallendem Haar eingerahmt wird. Die Krone hat ihre Zacken eingebüßt. Die Augen sind groß und weit geöffnet, der Mund voll, die Nase gerade. Insgesamt wirkt das Gesicht wohl proportioniert, die Stirn ist nicht sehr hoch.
Das agile Kind ist im Verhältnis zur kräftigen Madonnenfigur auffallend zierlich. Es hat seinen rechten Arm zum Segen erhoben. Die Skulptur steht auf einer hohen, mit dem Schnitzeisen in der Art eines Felsgrundes strukturierten Plinthe.
Auf der Unterseite befinden sich eine große runde Bohrung (ca. 2 cm) sowie zwei schmale längliche Abdrücke, vielleicht von der Einspannung in die Schnitzbank herrührend.

In der altmärkischen Kunst wirkt die Skulptur fremdartig. Die charakteristische Frisur erinnert an niederrheinische Werke. Es ist unklar, ob die Figur bereits im Mittelalter in die Altmark kam oder erst in späterer Zeit.

Grunddaten

Material/Technik:	Weiches Laubholz mit Resten polychromer Fassung
Maße:	H 53 cm; B 20 cm; T 15 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1500
	wer	
	wo	

Schlagworte

- Holzschnitzerei
- Jesuskind
- Kirchenausstattung
- Madonna

Literatur

- Knüvener, Peter (2015): Die mittelalterlichen Kunstwerke des Johann-Friedrich-Danneil-Museums in Salzwedel. Berlin / Salzwedel, Kat. 39
- Stapel, Wilhelm (1913): Der Meister des Salzwedeler Hochaltars: nebst einem Überblick über die gotischen Schnitzaltäre der Altmark. In: 40. Jahresbericht des Altmärkischen Vereins für vaterländische Geschichte zu Salzwedel. S. 3-128. Salzwedel, S. 86